

1978

L

1622
(10)





10)

Das Seelige Ende
im Kinder-Zeugen/

7441

Welches

Die Wohl-Erbare / Viel Ehr- und Tugendreiche

Frau Maria Elisabeth/
gebohrne Dürfeldin/

Des Wohl-Ehren-Besten / Wohlgelahrten und
Wohl-Weisen

Herrn Christoph Ratzschens/

E. E. Hochw. Raths allhier anizo Beheimten/

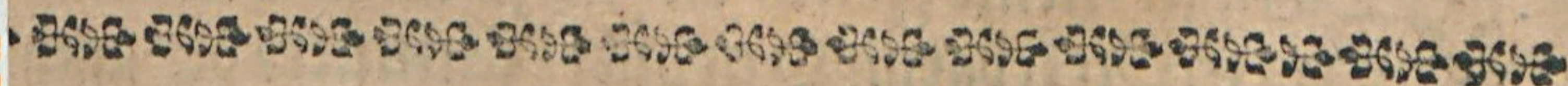
rfc

Herzliebsten Haus-Ehre/

Den 25. Aug. Anno 1677.
erlanget/

Wohl beherziget

Von etlichen Bluts-Freunden und
Bekandten.



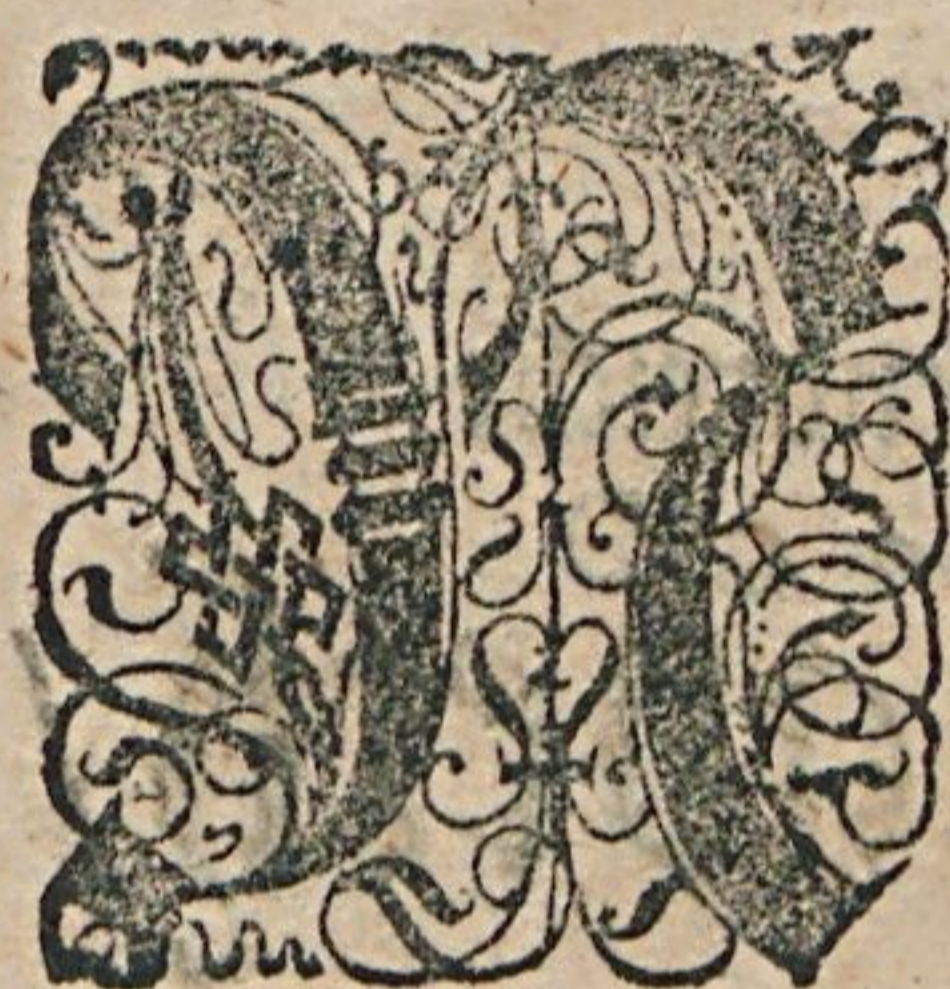
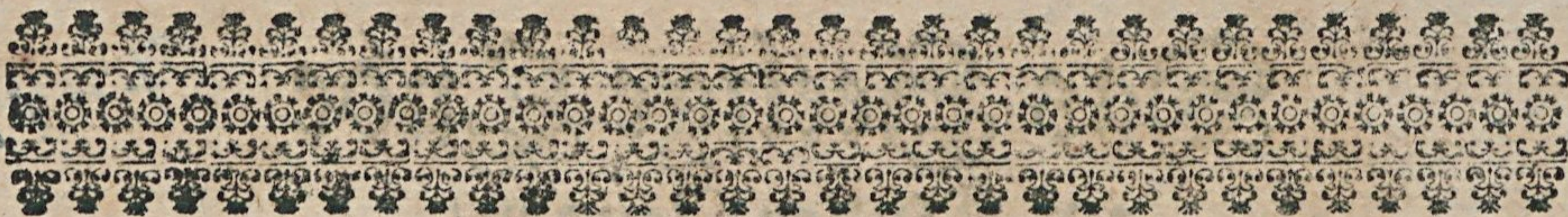
Hall in Sachsen/

Gedruckt bey Melchior Delschlegeln.

1978

L

1622



U hat mein Vater-Hertz in diesen Zweenen Jahren
 Die Vierde Trauer-Post von Kindes-Zod erfahren.
 Es muß Ihm wehe thun. Es kan nicht eysern seyn.
 Weils aber **GOTT** zuschickt/ so schicken wir uns
 drein.

Der wil mich so probirn in seiner Feuer-Schmiede
 Durch solche derbe Schläg': Er macht das Fleisch so
 müde/

Gleich als ein Kost-metall. Doch ist Er uns recht hold/
 Und prüfet nur an uns das reine Glaubens-Gold.

Die liebe Vaters-Hand die hilfft's uns schon außstehen/

So offte das ^{Fleisch} _{Hertz} } noch muß durchs Creuzes Feuer gehen.

Ich hab' es gnung erfahr'n/ Drum hoff ich fest darauff:
 Er thn' es auch/ Herr Sohn. Dies ist der Christen-Lauff.

Also klaget und tröstet sich und die Seinigen der Selig-Ver-
 storbenen leiblicher Vater/

Heinrich Dürfeld / D.
 J. M. Hof- und Justitien-Rath.



Madrigal.



Es liebsten Schwagers herbes Leid/
 Macht Seiner seelgen Frauen diese frühe Grabes-Schrift:
 Da lieget meine Frau/ die Ich zu meinem Schatz erkobren.
 Das **GOTT** erbarm! O grosser Jammer/ der mich ist betrifft!
 Ich habe ja nechst **GOTT** den besten Freund verlohren!
 Wo bleibt nu meiner lieben Kinder-Zucht:
 Wer hält mir nu betrübttem Witber-Hauß?



Betrost!

239 Kapsel 78 L 1622 [10]

AK



Betrost! die Kinder werden für Sein Leben bitten.

Es ist darumb nicht mit Ihm aus.

GOTT hat Ihn also gnädig heim gesucht.

Der wird gewiß bey Ihm an } Mutter- } Stelle treten.
Frauen- }

Zum kräftigen Trost sendets in Eyl

Joh. Heinrich Dürfeld/D.

S. M. Rath und Röllen-Boigt
zu Magdeburg.

WENN die Sinnen sind bestürzt/ wenn der Geist ist sehr betrübet/

Denn in der Poeterey es gar schlechte Reime giebet/

Freu muß seyn der muntre Geist/ und mit Hippocrénen Saft

Recht besprenget; soll der Keim an sich haben Saft und Krafft.

Welchen dieser Trauer-Fall nicht mitleidentlich bestürzet/

Da der Mutter Lebens-Zeit unvermuthet wird verkürzet

Bald nach abgelegter Frucht/ der ist härter als ein Stein/

Muß im Lande Africae/ Lybien erzogen seyn.

Denn da der verborgne Gast ward erwartet Ach! zu Freuden/

Kömmt Er an/ schlägt aber aus (leyder Gott) zu grossen Leyden/

Wil die liebe Mutter drauff bläset auß der Seelen Lufft/

Das man Sie nun tragen muß in des schwarzen Grabes Grufft/

Ach! die liebe Frucht ist da! der Baum aber ist erstorben/

Ab. r gleichwohl nur allhier/ denn dort ist Er unverdorben

In des Himmels Garten-Feld/ Er blüht iso. auf das Neu/

Und ist nun von allem Frost/ Kälte/ Hitze/ Dürre frey.

Werthe/ die Ihr seyd betrübet/ Ach! erkennet Gottes Willen/

Der es allzeit treulich meint/ Lasset Eure Threnen stillen/

Trauet seiner Güte und Treu/ zu der uns verborgnen That

Sindet Er zu seiner Zeit doch den allerbesten Rath.

Aus Christ-schuldigem Mitleiden/ und mit Anwünschung
kräftigen Trostes schrieb dieses auff begehren/

Thomas de Wedig D.

des S. M. S. S.

Wir

Rom. 8. 28.

Wir wissen daß denen die Gott lieben/ alle Dinge
zum besten dienen.

S Eht hter/ Ihr Lieben Kinder/an die Thür:
Es stell't sich Gott// als eine Mutter für Es. 46. 3. 6. 66. 13.
Und spricht: Nur Mich zu lieben seyd beflissen/
So könnt ihr Gottes Herz und Weise wissen.
Er führt Euch wie die Mutter bey der Hand/
Und sagt: Ihr dürfft Euch nicht so hoch betrüben/

Ich ^{muß} ^{will} ^{werd'} Euch doch in Christo herzlich lieben.

Die Mutter lieg't zwar da im Todes-Schrein:
Doch soll's Euch wiederumb recht tröstlich seyn:
Denn Gottes Kindern/ die im Glauben grünen/
Muß auch der Mutter-Tod zum Besten dienen.

Hiemit wolte seiner Seel. Schwester sämtlich hinterlassene
Kinder aus herzlichem Mitleiden trösten/

Joachim Andreas Dürfeld/ D.

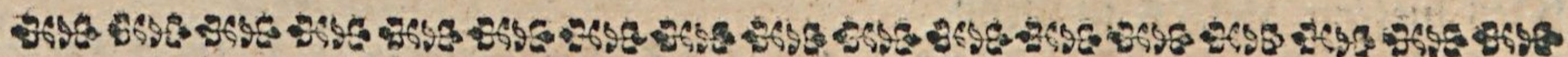
S Eminis explevit novies DEFUNCTA Marito
Spem propagandi, vi comitante DEI.
Ut repetat rursus novies sic gaudia facta,
Editur in lucem viva propago, valens;
Luce sed hoc ipso privat, consumit & ipsam
Se Parens, aliis commoda ferre parans.
Sic fieri voluit, sapiens qui cuncta gubernat,
Qui sapiens cunctis prospicit, ipse DEUS.



Ipse DEUS faciet, placidè requiescat ut Uxor,
Ut sospes Conjux fit tenerisque diu.

f-

Christianus Katzsch
LL.Stud.



S O blühn in einer Nacht die Myrthen und Eypressen/
Das eine Licht brenn't an/das andre leschet aus.
Die Eitelkeit hat ganz der Menschen Seyn gemessen/
Mit Tod und Leben spielt stets dieses irdne Haus.
Sie/Seeligste/so kaum als Heldin hat gefochten/
Liegt auf der Wahlstatz im vollem Sieg' entseelt:
Der Fjop-Busch hat sich ums Lorbeer-Blat geflochten/
Der Phönix hat sein Grab auf Brand und Asch' errichlt.
Des Edens Urtheil hat der Tod an Ihr vollzogen/
Mit Schmerzen muß ein Kind in diese Welt eingehn.
Doch baut ein frommes Weib hierdurch sich Ehren-Bogen/
Die in dem Himmel auch in vollem Glanze stehn.
Sie hat in Glaubens-Krafft die Arbeit überstanden/
Zu der Sie Ihr Beruf und Gottes Seegen trieb.
Wir ruffen Ihr dis nach: Ihr Siegs-Lohn ist vorhanden/
Die Gott am schärffsten schlägt/sind Ihm am meisten Lieb.

Seiner Frau Schwägerin zu letzten Ehren
setzte dieses

Friedrich Katzsch
B. K. B.

Ezech.

Ezech. 24. v. 2.

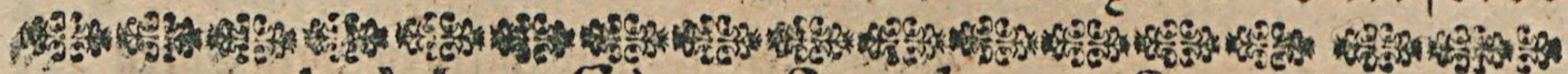
Schreib diesen Tag an.

Al W Freytag freuten wir uns mit der Mutter sehr;
Allein die Freude hat Uns recht bethöret.
Die gleich den Tag darauff ganz auffgehöret.
Des bittern Leid's ist mehr.
O falscher Tausch! Für Freude lauter Schmerzen!
Für Lachen Leid/ und Jammer-volle Herzen!
Flüchtig/ unbeständig ist des irdnen Lebens frohe Lust.
Dort in jenem Leben bleibt uns eine beß're Lust bewußt.

Die Schwester ist nun da/wo Lust und Seeligkeit/
Wo ewig lauter frohe Himmels-Tage/
Die wechseln sich mit keinem Leid und Plage/
Gleich wie in dieser Zeit.
Wir aber stehen hier im vollem Trauern/
Und lassen uns nur deinen Abschied dauern:
Dies ist wohl das letzte mahl: Ich komme doch nicht wieder rein.
Wohl! wir folgen dir ein mahl. Da wollen wir recht frölich seyn.

Also bedauret seiner lieben Seel. Schwester in des Vaters
Hause genommenen Abschied/

Carl Reinhold Dürfeld.



A Monsieur son beaufrere.

Vous steurez ce cercueil par raison: patience,
Le ciel benin nous a escrit cette ordonnance.

ainfi montroit sa compassion

Auguste Dürfeld.

Die

Die Christliche Gedult/
Gebet und Gottes Huld
Kann in allem Fall des Fleisches Willen brechen.
Dies ist im Ungelück
Das Kunst- und Meister-Stück.
Das ist Gottes Wille: Kann ein Christ wohl sprechen
Und ist kein Wunder nicht:
Ein Christ hat ein Gesicht/
Das erblickt ein lieblich Bild der Gnaden-Sonnen
Im Wolken/ Blik und Schlag.
Wer das ersehen mag/
Ach! der hat gewislich mehr als halb gewonnen.
Das ist des Himmels Brauch/
So machts Gott mit uns auch.
Will gleich Gottes Hand schier All's in Grund zerschmettern/
Die Christliche Gedult/
Gebet und Gottes Huld
Diese helfen nur in solchen schweren Wettern.

Mitleidend schriebs

Joh. Heinrich Huth
SS. Theol. Stud.



Gen. XXXII. 26.

Ich lasse dich nicht/ du segnest mich dann.

Nichtiger Leib ich achte dich nicht/
Flüchtige Blasen gefüllet mit Blut/
Sterbe mein Leben/ du brennendes Liecht/
Bleibe dahinten du zeitliches Gut.

Alles

Alles was irdisch ist / tret' ich mit Füßen /
Weil ich nur JESUM kan wissen und küssen.

So redet Seine Sel. Frau Hospitin
mit

Bartholomæo Sandgraven
SS. Theol. Stud.

D bittrer Tod / o Tod / du Menschen-Feind /
So mustu denn erweisen meinem Herzen
So grosses Leid / so grosse Pein und Schmerzen?
Mein Seel' und Geist / mein ganzes Herze weint /
Weil ich dich nicht / o schneller Fall / vermein't.
Du Menschen-Gras / du pflegst mit uns zu scherzen /
Gleich wie der Wind die angezündte Kerzen
Jetzt löschet aus. Jedoch / nun leucht' und schein't
Der edle Geist / gleich wie des Himmels Liechte /
Der aber uns nicht kömmet zu Gesichte
In dieser Welt. Dort in dem Freuden-Leben
Da Wollust ist / da nichts als Wohlergehen /
Da wil ich Euch / Frau Mutter / wieder sehen.
Inzwischen wird der Herr mit Gnade geben.

Also flaget und tröstet sich ob den allzufrühen Hintritt
Seiner Sel. Frau Mutter

Jacob Heinrich Karsch.

Ich wolte / wolte GOTT / daß / was ich hier geschrieben
Wöcht' unterblieben seyn! Soll ich mich nicht betrüben?
Das Herzleid ist zu groß / der Unfall ist zu sehr /
Die heiße Augen-Well läuft wie ein Fluth daher.
Doch werd' ich meinen Sinn nicht besser können stillen /
Als wann denselben ich werff' in des Herren Willen.

Drum

Drum laß Ihr Augen/ doch den bittern Thränen-Bach/
Und du/ mein traurigs Herz/ stell' ein dein Weh und Ach!

Mit diesen tröstet sich

Christoph Karsch.

Wie selig seyd Ihr doch Frau Mutter/nun zu preisen
Die Ihr in voller Freud' seht Gottes Angesicht!
Wie unglückselig Ich/der Ich Euch sehe nicht!
Und nun mich schreiben muß zur Laß der Mutter-Wäysen!

Also klaget gar traurig

Johann Friedrich Karsch.

Das bittere Mutter-scheiden
Macht mir ein Trauer-Muth.
Ach Scheiden das bringt Leiden/
Und heiße Thränen-Fluth!
Doch müssen wir Gott lieben/
Ob er gleich liebt Betrübten.

Abraham Karsch.

Frau Mutter wolt Ihr daß nu ganz und gar verlassen
Den Sohn/so Ihr geliebt? Ach seh't die Augen nassen.

Wiewohl war mir zuvor/da mir in Eurem Schoß

Zu scherzen war vergunt! Nu bin ich Mutter-los.

Also kläglich ruffet Seiner Sel. Frau Mutter nach

Goitfried Karsch.

B

Berdt

Bericht.

S In der nunmehr Seel. Kindbetterin Christi-
chen Ankunfft / Jugend / ersten Leben und seel.
Abschiede auß dieser Welt. Nämlich es ist Dies
selbe am 12. Septemb. Anno 1639. an das
Licht dieser Welt allhier geböhren worden.
Ihr Herr Vater ist Tit. Herr Dr. Heinrich
Dürfeldt S. M. Hochbestalter Hoff- und justitien-Rath. Ih-
re Fr. Mutter / Frau Regina Elisabeth / (Tit.) Herrn D. An-
drea Seyffarts / weiland Raths-Meisters allhier Ehe-Weibl.
Tochter.

Von denen wohlgedachten Eltern ist Sie förderlichst
durch die H. Tauffe Ihrem Heylande Christo Jesu zugetra-
gen / nachgehends zur Gottesfurcht und allen bevor dem Weib-
lichen Geschlechte anstehenden Tugenden von Ihrer liebsten
Frau Mutter / Dero frühzeitigen Todesfall Anno 1650. Sie
Kind-schmerzlichen betrauret / angewiesen worden. Gegen
welche sie sich / so wohl auch gegen den Herrn Vater und her-
nach Ihrer Fr. Stief-Mutter fromm und gehorsam / auch
sonst fleissig und züchtig iederzeit verhalten. Darumb sie auch
so fort vom Tit. Herrn Christoph Raschen / E. C. Hochweisen
Raths fürizo Geheimten zur Ehe begehret un nach Priester-
Copulation am 18. Febr. Anno 1662 Ih me beygelegt worden.
Mit dem sie auch in Herz-vergnügter Gott gesegenter Ehe
bis an den 26. Aug. des 1677. Jahrs gelebet. Der bescherte
Ehesegen besteht in 6. Söhnen und 4. Töchtern / als / da sind
Jacob-Heinrich / Susanna-Elisabeth / Christoph / Anna Ma-
ria / Johann Friedrich / Abraham / Maria Dorothea / Carl
Gottfried und Sophia Elisabeth : welche / ausser Anna Ma-
ria und Carl / noch am Leben / und den allzufrühen Tod ihrer
lieben Seel. Mutter Herz-Kindlich empfinden. Was die
Wohl-

Wohl-Seel. nu mit Ihrem Ehe-Herrn vor eine liebliche/
friedliche und gewünschte Ehe besessen / da ein Herz und ein
Sinn gewesen / wie Sie Ihme allezeit in Haushaltungs-
Sachen sehr treulich vor und beygestanden / dermassen geeh-
ret/berzlich geliebt/ist allemest dem Herrn Witber am besten
bewust/der auch Ihre Treue/Liebe und Beständigkeit Lebens-
lang nicht gnugsam nachrühmen und danken kan. Daher o
Ihm auch dieser unverhoffte früh-zettige Herzens-Riß umb
so viel desto mehr schmerzt und zu Gemütthe steigt. Zumaln
wann Er erweget die angewante Liebe und Treue/welche Sie
in fleißiger Erziehung Ihrer Kinder und Anweisung zur war-
ren Gottes-Furcht/Zucht und Tugend erwiesen.

Ihr Christenthum belangende hat sie sich fleißig zum
Gehör Göttliches-Worts / und in ernster Bereuung ihrer
Sünde und Zuflucht / zu Ihrem einigen Sünden-Büsser
Jesu Christo und so fort zum Gebrauch des hochwürdigen
Abmahl's gefunden. So viel menschlich und möglich/Gott-
selig/gerecht und züchtig gegen Gott/ihren Neben-Christen
und sich selbst gelebet.

Was leglich Ihr Ableben und seel. Ende betrifft / so ist
Sie bißher immer / mit Sterbens-Bedancken umbgangen/
hat auch stets davon geredet und sonderlich ihre lieben Kinder
bedauret. Indessen Betrachtung auch ihre Sachen also an-
gestelt/das sie ihr Sterbezeug ordentl. alles hingelegt und
zu ihren Tode sich bereitet. Den Freytag vor ihrer Genesung
sind das bey genommenen Abschiede auß des Herrn Vaters
Behausung ihre letzten Worte gewesen: das were das letzte
mahl/sie keme doch nicht wieder in des Vaters Haus. Darauf
alsbald haim gängen/Sie den Kindern das Abend-Essen gebē
ihre Sterbe-Kleider zurecht- und sich darauff / über ihre ans-
kommende Geburths-Schmerzen beklagende niedergelegt.

Und ob Sie wol solche leglich über standen / da Gott Ihr
mächtig früh 3.viertel auff 4. Uhr geholffen un sie mit einer ges-
unden

sunden Tochter erfreuet; (davor sie Gott vom Herzen gedancket) so haben sich doch die Nach/Wehen gemehret welche ihr dergestalt hefftig zugesetzt und nach dem Herzen getretē / daß man alsobald Herrn L. Gottfried Danckwarten holen lassen / der zwar unterschiedl. Medicamenta geordnet / die aber nicht anschlagen wollen. Dabero sie in solcher Herzens-Angst bey Gott durch eifriges und unablässiges Gebet Hülffe gesucht und darumb geseufzet: Die Angst meines Herzens ist groß re. Und da die Fr. Mutter sie gefragt / ob sie Ihren Heyland IESUM als den rechten Helfer und Seelen Arzt noch im Herzen hätte / hat sie mit einem Kräftigen Ja und Amen darauff geantwortet: auch alsofort unter dem Gebet und Seuffzen der herumstehenden selbst die Augen geschlossen / und also gar sanfft und ohne zucken am 25. Aug. frühe zwischen 8. und 9. Uhr ihren Geist in die Hände Ihres treuen Heylandes IESU Christi übergeben. Nach dem sie Ihr Alter bis auff 38. Jahr weniger 2. Wochen und 2. Tage gebracht.

Der getreue Gott / welche es so gefallen de hochbetrübtten Witber und Kindern sambt der ganzen Freundschaft ein hartes zuerzeigen / Der wolle die samtl. höchst leidtragende durch seinen H. Geist / als der Vater alles Trosts reichlich und kräftiglich trösten / seinen Weisen allzeit guten Willen in Christl. Gedult ihnen zuerkennen / und weiter zu der hinterlassenen Kinder Versorg- und Erziehung seine Väterl. Gnade und Segen geben: die ganze Freundschaft für dergl. schmerzlichen Trauer-Fällen behüten / für allem Unheyl bewahren und mit reichem Segen begnadigen. Der Seeligen Kindbetterin aber im Schooß der Erden verleyhen eine sanffte Ruhe und Fröhl. Vereinigung in der Auferstehung zum ewigen Leben; uns allen aber zur bestimmten Zeit umb des Lebens Fürsten IESU Christi willen / auch ein verlangtes Seeliges Ende Amen.



ULB Halle

3

006 546 161



VDA







B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

eeelige Lnde 7441
der=Zeugen/

Welches
Viel Ehr- und Tugendreiche
ria Elisabeth/
Dürfeldin/

Besten / Wohlgelahrten und
hl-Weisen
oph Katzschens/

allhier anizo Beheimten/
en Hauß=Ehre/

ug, Anno 1677.
clanget/
beherziget
Bluts=Freunden und
Landten.

in Sachsen/
elchtor Delschlegeln.

Handwritten signature